

Zwanglose Sonder-Ausgabe.

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Erscheint



alle Stände.
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Girschberg, Schönau, Böwenberg, Bundeshut und Vollenhain wohnhaften Auftraggeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluß an den Text die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Montag, den 30. August 1915
Nr. 238

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,10 Mk. Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,62 Mk. Bei den Ausgabestellen in Girschberg monatlich 65 Pf. Erscheint wöchentlich 7 Mal. Sonderbeilagen f. d. ganze Auflage 110 ./.
—

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor A. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

Der deutsche Generalstabsbericht.

wb. Großes Hauptquartier, 28. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranatenangriff auf Linge-topf (nördlich von Münster) wurde abgewiesen. Auf dem nördlichen Teil der Front war die Tätigkeit der Artillerien und der Flieger sehr reger.

Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Mid-delkerke und Brügge. In Müllheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

In den Gefechten nordöstlich von Bausl und Schönberg ist der Gegner geworfen. Ueber 2000 Russen wurden ge-fangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwilischki und Swjadosze wurden abge-schlagen.

Südlich von Kowno schreiten die Truppen des General-obersten von Eichhorn weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowieska-Forst wird verfolgt. Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den Bia-lowieska-Forst und über die Lesna-Parwa, deren östliches Ufer am Unterlauf bereits gewonnen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Madensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Zitowski-Myszczyce überschritten. An dem Pripjet-Fluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel-Kobryn) eine feindliche Kavallerie-division.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Stota-Lipa nördlich und südlich von Przesany die

russischen Stellungen durchbrochen. Nächtl. feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf. Es wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Radziwilischki liegt 10 Kilometer östlich Schönberg, Swjadosze liegt 60 Kilometer östlich Poniewiec.

wb. Großes Hauptquartier, 29. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Südöstlich von Kowno wurde hartnäckiger feindlicher Wider-stand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichenden Russen. Das Waldgelände östlich von Augustow wurde durchschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo-Grodzel Narewa-Abschnitt (östlich von der Stadt Narew) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Die durch den Bialowieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Szereszow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Madensen.

Unter Nachhüttkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Poddubno (an der Straße nach Pruzana)-Lewlo-Kobrin gedrängt.

Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringen-den Verbände haben den Feind bis nahe vor Kobrin verfolgt.

Mit einer Roheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maslierung ihrer Stellungen tausende von Einwohnern ihrer eigenen Lands-leute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen ent-gegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomorzany-Koniuch-Kozowa und hinter den Koropiec-Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

Wb. Wien, 28. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Hota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südöstlich Lemberg ausgekämpft wurden und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich von Przemyslany als auch westlich von Podhajec und von Monasterzyska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Gologory und Brzezany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern genommen, wobei zwischen Gologory und Dunajow österreichisch-ungarische Regimenter und nächst Brzezany unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, versuchte vergebens, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an. Auch östlich von Vladimir-Wolinskij kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armee des Feldzeugmeisters v. Puhalko warf den Feind in der Richtung gegen Lud zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der Pripiatj-Sümpfe nähern sich unsere Verbündeten der Stadt Kobryn von Süden und Westen. Die bei Kamieniec-Pitowsk kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front versuchte der Feind heute Nacht und bei Morgengrauen, an mehreren Stellen anzugreifen, wurde aber überall abgewiesen; so östlich Polazzo und San Martino auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brüdertopfes. Im Raum von Flißch dauert das Gefecht fort. In Tirol gehen die Italiener nördlich des Sugana-Tales näher an unsere Stellungen heran.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Die Lage im Osten.

Russisches Rätselraten.

tu. Rotterdam, 28. August. Das „Journal“ vom 27. veröffentlicht eine Depesche seines Petersburger Sonderberichtserfassers, aus der hervorgeht, daß man in russischen Militärkreisen durch die Fortsetzung der deutschen Offensive in völlige Ratlosigkeit gekommen ist. Die Depesche erklärt u. a.: Die zukünftigen Absichten der Deutschen bilden hier die brennende Tagesfrage. Die Lösung des Rätsels ist ungeheuer schwierig. Die Möglichkeit einer Bedrohung Petersburgs zu Lande ist durchaus vorhanden. Nach welcher Richtung wird nun der Hauptstoß der verbündeten Deutschen und Oesterreicher erfolgen? Im Norden rücken die Deutschen augenblicklich mit beträchtlichen Truppenmassen gegen die große Eisenbahnlinie Wilna-Dünaburg vor. Die Räumung dieser Städte durch die Zivilbehörden ist erfolgt. Es kann aber hieraus nicht geschlossen werden, daß die Russen nicht in militärischer Hinsicht die Verteidigungsstellung benutzen werden, die ihnen der Dünafluß bietet. Gewisse Militärkritiker, wie Oberst Chumshy, behaupten fest, daß das Ziel des Feindes nicht Petersburg, sondern Moskau ist, wie sich aus der Art der deutschen Gruppierung schließen lasse. Andere Militärkritiker wiederum glauben, im Hinblick auf die starken feindlichen Truppenmassen bei Brest-Litowsk und Kowel, daß der Hauptstoß des Feindes gegen Südrussland (also Odessa) erfolgen würde. Die ungeheuren Naturschätze Südrusslands wären wohl geeignet, die Begehrlichkeit der Deutschen zu reizen. Alle diese drei Hypothesen sind etwas romantisch. Eins steht jedenfalls fest: Die Deutschen versuchen mit allen Kräften in Anbetracht des nahen Herbstes die Ereignisse zu überführen, während die Russen ihrerseits alles auf-

wenden, um Aufschub zu erlangen. Die Lage ist im höchsten Grade dramatisch, vielleicht tragisch.

Sassonows Prophezeiungen.

Wb. London, 28. August. Der Petersburger Korrespondent der Times veröffentlicht ein Telegramm von Sassonow, der die Zumutung, daß die Russen an der Ehrlichkeit ihrer Bundesgenossen zweifeln, entrüstet zurückweist, und aufs neue gelobt, daß die russische Regierung nicht Frieden schließen werde, solange ein feindlicher Soldat sich auf russischem Gebiete befinde. Der Korrespondent wechselte auch Telegramme mit dem Kriegsminister Polivanow, wonach die russische Regierung jetzt beschäftigt sei, zwei Millionen Rekruten einzustellen. Die Russen besetzten allmählich neue Stellungen. Die Entscheidung des Feldzuges werde nicht vor dem nächsten Jahre fallen. Man hoffe, Petersburg halten zu können. Die Armeen würden ohne Beschwerden (?) den Winter durchhalten können. Der Jahrgang 1917 sei dafür bereit. (!) Im nächsten Jahre werden zwei Millionen bereit sein, ins Feld zu ziehen.

Der weinende Zar und der rasende Generalissimus.

Köln, 29. August. Am 1. Juli 10 Uhr abends wurde ein großer Kriegsrat in Warschau im Park Lozinski gehalten. Der Zar hatte zwei Tage vorher Petersburg verlassen, um persönlich hierbei den Vorsitz zu führen. Im Sommerpalast König Stanislaus Augusts waren der Großfürst Nikolai und die russischen Seeresführer um den Marmortisch versammelt, auf dem der König seine Abdankung unterzeichnet hatte. Man hat seitdem erfahren welche die Haltung der Personen des Dramas war. Mit tränenüberströmten Augen und vor Erregung zitternder Stimme hatte der Zar den Kriegsrat für eröffnet erklärt. Einer nach dem andern legten die Armeeführer ihre Meinung dar. Die einen waren dafür, die Schlacht in Polen aufzunehmen, andere befürchteten dagegen, nach Norden auf der Eisenbahnlinie von Petersburg und nach Süden auf der Bahnlinie von Moskau abgeschnitten zu werden. Der Großfürst hatte seine Meinung als letzter zurückbehalten. Dann sprach er und erinnerte daran, daß die Bajonette der sibirischen Regimenter schon zweimal Warschau gerettet hätten. Vor dem Schwanken seiner Generale wurde die Stimme des Generalissimus hart. Er hatte drohende Worte: „Meine größte Seligkeit ist, aus einem höherem Offizier einen gemeinen Soldaten zu machen. Dem Feigen werde ich selbst seine Epauletten abreißen.“ Er äußerte auch: „Die Munition ist jetzt da. Polen aufgeben, hieße den Deutschen einen glänzenden Sieg verschaffen. Das Zentrum des Feindes hat sich bis in unsere Linien vorgewagt und wird bereits von uns auf der Lubliner Straße bedrängt. Wir werden an der oberen Weichsel Stellung nehmen und Warschau bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Bei der geringsten Schwäche werde ich selbst die Regimenter aufsuchen, diejenigen vor mir in Reich und Glied aufstellen lassen, die schlecht geführt haben und mit eigener Hand jeden hohen Offizier niederschließen.“

So kam es, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß in den ersten Tagen des Juli an der Bystrka, wo die russischen Nachbatter lagerten, der Befehl eintraf, den Rückzug einzustellen und tiefe Schützengräben zu bauen. Trotz solcher Zeugnisse fahren natürlich die Pariser Redaktionsstrategen fort, den russischen Rückzug und die Aufgabe Polens „freiwillig“ und als einen weise überlegten, ebenso vortrefflich durchdachten als ausgeführten Plan des russischen Generalissimus darzustellen.

Der zusammengebrochene Zar.

tu. Kopenhagen, 28. August. (Nat.-Ztg.) Durchaus verbürgten Nachrichten aus Petersburg zufolge ist die bevorstehende Uebersiedlung der Zarenfamilie aus Petersburg nach der Arim auf eine Reihe schwerwiegender Umstände zurückzuführen. Der Zar ist etwa seit 6 Wochen nervlich völlig zusammengebrochen. Er hat vergangene Woche den Besuch des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch empfangen und mit diesem eine lange Unterredung unter vier Augen gehabt. Bei der Auseinandersetzung hat augenscheinlich der Großfürst seinen Willen durchgesetzt und er kann heute in Russland als unbeschränkter Machthaber gelten, dem sich auch der Zar fügen muß. Es sieht so aus, als ob der Großfürst dem Zaren die Entfernung von Petersburg suggeriert hat, um ihn aus dem Bereiche seiner Berater zu bringen und ihn allen persönlichen Einflüssen zu entziehen.

Die Einberufung des russischen Jahrgangs 1917 verschoben?

tu. Kopenhagen, 28. August. (Frk. Ztg.) Laut „Rustoj Slowo“ wurde die Einberufung des Rekrutenjahrgangs 1917 in Kamenek-Bodohl, die am 20. August anfangen sollte, aus unbekanntem Grund auf unbestimmte Zeit verschoben.

Befreiung der russischen Juden?

wb. Kopenhagen, 28. August. Berlingske Tidende meldet aus Petersburg: Der erste große Schritt zur praktischen Durchführung der Reformen ist geschehen. Die Befreiung der Juden ist Tatsache geworden. Der Ministerrat hat gestern endlich beschlossen, den Juden die Erlaubnis zu geben, sich überall im russischen Reiche, aber mit Ausnahme von Petersburg, Moskau und gewissen anderen Stellen wie in Turkestan und in den Kasakendistrikten am Don, anzufiedeln und unbewegliches Eigentum zu erwerben.

Die Duma.

wb. Petersburg, 28. August. (Ueber Kopenhagen.) Njetsch berichtet ausführlich über die Dumafikung vom 21. August: Die Duma nahm den Antrag der Otkobristen auf Beschränkung der Feiertage durch die Synode an, deren im Jahre etwa sechzig mehr sind, als in Deutschland. Der Kadettenführer Maslatow begründete eine ausführliche Interpellation über die Feuerungsfrage. Er erklärte, in den Kohlenlieferungen sei der bekannte Ausfall von 80 Millionen Pud eingetreten. Für Beschaffung von Torf sei in der heißen Jahreszeit nichts vorgesehen und ebensowenig die Verfeuerung von Holz vorbereitet worden. Er wies hierbei auf den Gegensatz zu Deutschland hin. Maslatow erhob dann Vorwürfe gegen die Kriegszensur und führte aus: Wir durchleben die stärksten Augenblicke der Geschichte Russlands, und die Ereignisse an der Front bedrücken unsere Gemüter. Ungeachtet dessen wird die Politik der Verheimlichung, der Lüge und des Betruges auch jetzt noch fortgeführt. (Der Redner wurde hier vom Vorsitzenden unterbrochen.) Die Wahrheit ist notwendig, weil das Volk sonst immer weiter dunkle Gerüchte nährt und einer Panikstimmung verfällt. Wir müssen offen bekennen, daß die Katastrophe, die jetzt hereinbricht, nur dadurch ausgeglichen werden kann, daß die jetzige Regierung abdankt. Maslatow verlangte die Sicherung der bürgerlichen Freiheit. Eine Anfrage hierüber wurde nicht zugelassen, da die Verhandlungen der Kommission über diesen Gegenstand noch in der Schwebe waren. Der Arbeiterführer Chaufow begründete eine Interpellation über die Ereignisse in Kostroma, wo die russische Polizei am 18. Juli ohne irgend welche Veranlassung auf freilebende Arbeiter geschossen, 12 Mann getötet und 45 verwundet habe. Ausstände seien überall mit elementarer Wut ausgebrochen, da die ökonomische Lage der Arbeiterschaft infolge der Feuerung unhaltbar geworden sei. Die Ausstände würden durch polizeiliche Maßnahmen unterdrückt. Dazu käme noch, daß der Marineminister wahrheitswidrig in der Duma erklärt habe, daß die Ausstände mit deutschem Gelde organisiert worden seien; zu gleicher Zeit bezeichne der Aufruf des Generals Kuhl jeden Ausstand als Vaterlandsverrat. Die Anfrage wurde von der Duma einstimmig zugelassen. Sogar Dobrinski, der Redner der Nationalisten, schloß sich der Interpellation an und verlangte eine sofortige Antwort der Regierung und eventuelle Verurteilung der Schuldigen. Zum Schluß erwähnte er unter großem Beifall die Regierung, sich endlich einmal aufzuraffen.

Flüchtlingselend.

ap. Petersburg, 29. August. „Ruskoje Slowo“ vom 15. August bringt wieder spaltenlange Artikel über das Flüchtlingselend in Rußland. Besonders charakteristisch ist folgende Ausführung über Smolensk: Smolensk ist ganz plötzlich zu einem Zentrum für die Flüchtlingsbewegung geworden. Beide Bahnhöfe und alle Bahnsteige sind voll von den verschiedenartigsten Leuten: Letten, Luthen, Kleinrussen, Litauern, Juden, Polen, Zigeunern, diese ganze erlöschende, vielsprachige Bevölkerung ist hier wie in einem Haufen zusammengewälkt. Die Leute verstehen weder einander, noch diejenigen, die sich mühen, ihr Los zu erleichtern, noch auch die schicksalsschweren Ereignisse, die sie wie Staub im Winde vor sich herreiben. Die Wartesäle 3. Klasse sind voll von Bündeln, auf denen Weiber und Kinder schlafen. Die Kinder hat man sternförmig mit den Köpfen zusammengelegt, damit sie nicht zertreten werden. Auch auf den Bahnsteigen liegen Berge von Bündeln und menschlichen Körpern. Weiterhin stehen lange Reihen von Güterwagen, vollgepfropft mit Männern, Weibern und Kindern. Trotz des Regens stehen die Leute draußen, um sich von der Enge der Bahnfahrt zu erholen. Miflow, der Bevollm. des Semstwoverbandes erklärte, daß aus irgend welchen Gründen die Leute Freifarten nur bis Smolensk bekämen und dort zwei bis drei Tage warten müßten, ehe sie weiter könnten. Das ist ganz plötzlich gekommen, und jetzt müssen sie in Smolensk verpflegt, geheilt und verteilt werden. Hierzu reichen die Kräfte nicht aus. In der Stadt ist alles überfüllt, da 14 Regierungsstellen, mehrere Regierungskammern, allerhand Behörden mit ihren Unterbeamten, 3 bis 4 Gouverneure, dazu unendlich viel arme Leute, im Ganzen über 8000 Personen nach Smolensk geflüchtet sind. So müssen die Flüchtlinge ganz in den Güterwagen bleiben. In jedem leben 25—27 Personen. Alle Kinder haben Masern oder Scharlach; Dysenterie herrscht. Oft wird die Mutter krank und muß zurückbleiben, während die Kinder weiterreisen, oder umgekehrt. Baracken sind ebenso wenig

vorhanden, wie leere Wohnungen. Diese Masse von kranken Menschen wälzt sich nun ins Innere Rußlands fort, ohne daß genügend Sanitätspersonal und ärztliche Hilfe vorhanden wäre.

Petersburger Choleraepidemie.

tu. Stockholm, 28. August. (L. N.) Ueber die Choleraepidemie in Petersburg verhandelte die Stadtduma. Innerhalb zweier Tage wurden in Krankenhäusern eingeliefert 273 leichte und 200 schwere Fälle. Die Stadtduma bewilligte die in einer außerordentlichen Vorlage beantragten 180 000 Rubel zur Seuchenbekämpfung.

Russische Flieger über Lemberg.

tu. Wien, 28. August. Die russischen Flieger statten jetzt der Stadt Lemberg öfter Besuche ab. Am 23. August wurden dasselbst von einem russischen Aeroplan, der aus der Richtung von Larnopol kam, Bomben abgeworfen, welche vier Bahnbedienstete töteten, aber nur unbedeutenden Sachschaden verursachten. Am 25. August überslogen, offenbar zu Aufstundschafungszwecken, vier russische Flugzeuge die Stadt.

wb. Lemberg, 27. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Büros.) Vorgestern abend erschien über der Stadt ein russischer Flieger, der mehrere Bomben abwarf, wodurch vier Eisenbahnbeamte getötet wurden. Der Flieger wurde scharf beschossen und ergriff schließlich vor einem aufsteigenden österreichischen Flieger die Flucht.

Der Generalgouverneur von Russisch-Polen.

wb. Bosen, 28. August. Das Boserer Tageblatt veröffentlicht folgende Meldung: Für das ganze unter deutscher Verwaltung stehende bösische Gebiet im Osten wird ein Generalgouverneur ernannt. Als solcher ist der General v. Meseler bereits ernannt. Zum Chef seines Stabes ist Generalmajor von der Esch ernannt, der bisher als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung in Polen angehörte. Die bisherige Zivilverwaltung für Polen links der Leichsel in Kalisch wird nach Warschau verlegt, und es wird ihr ganz Russisch-Polen unterstellt. Ihr bisheriger Präsident Dr. v. Kries ist zum Verwaltungschef beim Generalgouverneur mit dem Titel Excellenz ernannt worden.

Die Ernte in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. August. Die Neue Freie Presse teilt mit, ein Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Ernte der beiden Reichshälften zeige, daß die Ertragnisse der heimischen Bodenproduktion aus der Ernte von 1915 vollkommen und reichlich genügen, um den Brot- und Mehlbedarf der heimischen Bevölkerung, welche noch den Zuwachs von rund einer Million von Kriegsgefangenen zu erhalten habe, trotz der gesteigerten Ansprüche der Heeresverwaltung zu decken.

Die Lage im Westen.

Keine geheime Sitzung.

wb. Lyon, 28. August. Wie Progrès aus Paris meldet, hat der Budgetausschuß und der Heeresausschuß der Kammer den sozialistischen Antrag auf Abhaltung einer geheimen Sitzung abgelehnt.

Absturz französischer Flieger.

wb. Paris, 28. August. Nach dem Temps ist der Militärflieger Detomme bei einem Versuchsfluge mit einem neuen Zweidecker in der Nähe von Bierzon abgestürzt. Petit Journal meldet den Absturz der Militärflieger Gros und Casaniet bei Meaux aus 600 Meter Höhe. Die Abgestürzten wurden schwer verletzt.

tu. Paris, 28. August. (Krf. Bg.) Der Fliegerhauptmann M a y p l e b e c k, der in den ersten Monaten des Krieges von den Deutschen gefangen genommen worden war, dem es jedoch gelang zu entfliehen, ist nun bei einem Fluge abgestürzt und ums Leben gekommen.

Der Krieg gegen England.

Ein Truppentransportdampfer torpediert.

wb. Frankfurt a. M., 28. August. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam: „Het Vaterland“ berichtet: Reisende des Dampffschiffes „Hyndan“, das dieser Tage aus Newyork zurückkam, teilen mit, daß am 15. auf der Höhe der Scilly-Inseln ein englisches Transportschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von den 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 gerettet worden sein.

Die englischen Arbeiter.

wb. Rotterdam, 28. August. Wie dem Rotterdamschen Courant gemeldet wird, hat das ausführende Komitee der Bergarbeiter in Cardiff eine Resolution angenommen, in der der gegenwärtige Ausstand, den die Arbeiter auf ihre eigene Initiative unternommen hätten, verurteilt wird und die Arbeiter aufgefordert werden, unverzüglich die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Krieg gegen Italien.

Italien Englands Basill.

wb. Berlin, 28. August. „Messaggero“ bringt einen von der Zensur stark zusammengestrichenen Artikel über den Ministerrat, der die Kriegserklärung gegen die Türkei beschloß. Darin heißt es wörtlich: Wenn auch Sonnino das ganze und unbedingte Vertrauen seiner Kabinettkollegen genießt und sein Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten vollkommen ist, so ist es trotzdem eine konstitutionelle Notwendigkeit, daß über wichtige Entschlüsse in internationalen Fragen, die unsere Zukunft festlegen, nur ein Ministerrat entscheidet. Diese Bemerkung, die sich deutlich gegen das selbstherrliche Auftreten Sonninos richtet, wird noch dadurch unterstrichen, daß das Blatt darauf hinweist, daß der Minister aus geringfügiger Ursache von den letzten beiden wichtigen Ministerräten fernblieb. Der Rest des Artikels ist dann von der Zensur gestrichen.

Diese Indiskretionen des „Messaggero“ werden durch Mitteilungen aus Rom bestätigt. Danach habe es im entscheidenden Ministerrat, der die Kriegserklärung gegen die Türkei beschloß, sehr ernste Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien im Ministerrat gegeben. Auf der einen Seite hatten Sonnino und Barzilai gestanden, die unter dem Druck Kennel Rodds die Kriegserklärung verlangten; auf der anderen Seite fast alle andern Minister, die den Krieg gegen die Türkei hätten vermeiden wollen oder höchstens den Abbruch der Beziehungen gebilligt hätten. Zwischen beiden Parteien habe Salandra, der in der letzten Zeit überhaupt nicht mehr die Sicherheit seiner Meinung zu besitzen scheine, hin und her geschwankt. Den Ausschlag habe auch diesmal wieder der englische Botschafter gegeben, der als eigentlicher Minister des Aeußern Italiens zu betrachten sei. In neutralen diplomatischen Missionen Roms sei man überrascht gewesen, daß sich die Consulta nicht mit dem Abbruch der Beziehungen zur Türkei begnügt habe. Jedenfalls sei nicht daran zu zweifeln, daß der Druck Englands durch die Verweigerung von Geld und Kohle so stark gewesen sei, daß auch der König sich nicht mehr der Forderung des englischen Botschafters zu widersetzen gewagt habe.

Amsterdam, 28. August. (Schlef. Btg.) Nach Londoner Nachrichten ist die geplante Unterbringung von 1000 Millionen Lire 4½prozentiger Schatzwechsel Italiens auf dem englischen Geldmarkt bisher nicht zustande gekommen. — Wie verlautet, verlangt die englische Regierung als Vorbedingung für jede Unterstützung Italiens dessen aktive Teilnahme an der Dardanellenoperation und an der Westfront.

tu. Budapest, 28. August. (Drff. Btg.) Nach einer Athener Meldung der Bukarester „Independance Roumaine“ haben die Italiener bedeutende Streitkräfte zu einer Aktion gegen Smyrna in Brindisi eingeschifft.

Der Aufstand in Tripolis.

tu. London, 28. August. Daily Telegraph meldet aus Rom, der Aufstand in Tripolis nehme immer ernsteren Charakter an. Einige Araberstämme seien vor den Mauern von Tripolis erschienen, bisher konnten jedoch die Angriffe der arabischen Reiterei abgeschlagen werden.

tu. Rom, 28. August. Nach den letzten Nachrichten aus Tripolis sind die Streitkräfte der Senussistämme auf etwa 34 000 Mann verstärkt worden.

Wiederaufnahme des italienisch-schweizerischen Paketverkehrs.

tu. Rom, 28. August. (Drff. Btg.) Nach Mitteilung des Postministers wird am 1. September der Paketverkehr mit der Schweiz wieder aufgenommen. Die von der Schweiz nach Italien gesandten Pakete werden im Postbüro in Chiasso gesammelt, diejenigen von Italien nach der Schweiz im Postamt von Domodossola. Vom 1. September ab wird auch der Postverkehr mit den Kriegsgefangenen wieder aufgenommen.

Der Krieg des Islam.

Die Dardanellenschlacht.

Saag, 27. August. (Zgl. Abfch.) Die „Times“ meldet, daß die englischen Offiziersverluste während der letzten Woche vor den Dardanellen auf 780 Mann veranschlagt werden. „Manchester Guardian“ meldet, daß die Engländer bei den letzten Kämpfen auf Gallipoli über 10 000 Tote und Verwundete gehabt hätten.

wb. Konstantinopel, 28. August. Telegramme von den Dardanellen berichten, daß die feindlichen Kriegsgefangenen die Moral der Landungstruppen als vollständig erschüttert darstellen. Ein französischer Kriegsgefangener erklärte, die Deutschen würden eher in Paris einziehen, als die Verbündeten in Konstantinopel. Die Kriegsgefangenen sind besonders wegen eines eventuellen Winterfeldzuges sehr pessimistisch. Die Truppen würden dann durch Krankheiten, insbesondere durch Dysenterie, die schon jetzt Verheerungen anrichtet, dezimiert werden.

Schon wieder eine „Blockade“?

wb. Paris, 28. August. Der Oberbefehlshaber der französischen Flotte hat am 22. August die Blockade über die Küsten Klein-Asiens und Syriens von der Insel Samos bis zur ägyptischen Grenze zwischen 37 Grad 38 Min. nördlicher Breite und 27 Grad 2 Min. östlicher Länge bis 31 Grad 20 Min. nördl. Breite und 34 Grad 13 Min. östlicher Länge verhängt. Die Blockade ist am 25. August in Kraft getreten. Sie wurde den Ortsbehörden in der blockierten Zone sofort bekannt gegeben.

Ein englischer Kreuzer an der kleinasiatischen Küste gescheitert.

wb. Konstantinopel, 28. August. Aus Smyrna wird gemeldet, daß von den zwei Kreuzern, die am 25. August Geukabatli an der Südspitze des Golfes von Kos südlich von Smyrna bombardierten, einer gescheitert ist. Der andere Kreuzer versuchte ihn flott zu machen, wurde aber durch die türkische Artillerie daran gehindert. Der gescheiterte Kreuzer ließ eine bemannte Schaluppe nieder, von der vier Mann getötet wurden. Die übrigen sprangen ins Meer, um zu dem Kreuzer zurückzukehren. Die Schaluppe wurde sodann von den Türken samt den Waffen erbeutet. Acht Mann der Besatzung des Kreuzers, die sich auf dem Verdeck befanden, wurden getötet, ebenso vier Mann des anderen Kreuzers. Von den türkischen Soldaten geworfene Bomben trafen den gescheiterten Kreuzer, doch war es unmöglich, die Wirkung festzustellen. Auf der Seite der Türken wurde ein Mann getötet und einer verwundet.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

wb. Konstantinopel, 28. August. Die Agence Millier fährt aus Bagdad, daß die Engländer in dem Kampf bei Bender Buschir über 2000 Mann verloren hätten. Die Erregung der Eingeborenen dauere an. Ein großer Teil der Eingeborenen wandere aus der Gegend von Bender-Buschir aus.

Der Balkan.

Der neue Verbündete Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

wb. Berlin, 28. August. Die Boffische Zeitung bringt einen aus der Feder eines hervorragenden bulgarischen Staatsmannes stammenden Artikel „Bulgariens Erwartungen“. Darin heißt es: Der vor einigen Tagen zustande gekommene Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist ein Ereignis von größter Tragweite, denn er bedeutet nichts weniger als den unzweideutigen und entschiedenen Eintritt Bulgariens auf die Seite der verbündeten Centralmächte. Im Zusammenhang damit steht auch die Ernennung des neuen Kriegsministers General Jelow, welcher die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu Ende führte und sonst als eifriger Anhänger einer deutschfreundlichen Politik gilt. Nach alledem mag noch offiziell von bulgarischer Neutralitätspolitik gesprochen werden, tatsächlich dürfen schon jetzt die Bulgaren als Deutschlands und Oesterreichs Verbündete betrachtet werden, was hoffentlich in kürzester Zeit sich auch durch Bulgariens aktives Einpreisen erfolgreich bewähren wird.

England und Griechenland.

tu. Genf, 28. August. (Lot.-Anz.) An die Aufhebung einiger Willkürmaßnahmen, die seit Wochen Griechenlands Außenhandel hemmen, knüpft England nach einer Athener Privatmeldung allerlei politische Bedingungen, darunter solche, die bestimmt sind, Griechenland opfervolle Zugeständnisse zugunsten des nach einem Teile des griechischen Inselbesitzes schielenden Italiens abzumitigen. Selbst die wärmsten Anhänger des Kabinetts Benizelos finden diese Kombination unannehmbar.

Rumänien.

wb. Bukarest, 28. August. (Meldung des Wiener N. N. Telegr.-Korresp.-Büros.) Oberst Soimescu veröffentlicht im Universal eine Darstellung über die von Rumänien einzunehmende Haltung, in der es heißt: Da die Russen in Rumänien nichts anderes als die Schwelle zur Verwirklichung ihrer Absichten bezüglich der Dardanellen sehen, ist es zweifellos, daß unsere nationale Aufgabe neben einem starken Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine in ihrem Gebiet gefestigte Türkei erfordert. Soimescu meint schließlich, daß auch die Interessen Bulgariens und Griechenlands sich in dieser Frage mit denen Rumäniens treffen. Es sei die gemeinsame Aufgabe dieser Länder, sich der Verwirklichung des Testaments Peters des Großen entgegenzusetzen.

Der Krieg in den Kolonien.

wb. London, 28. August. Das Reutersche Büro meldet amtlich aus Nairobi vom 20. 7. über das Gefecht bei Mbuuni am 14. 7.: Aufklärungsgruppen von Mattau warfen den Feind, der 2000 Mann stark war, unter schweren Verlusten zurück. Die Tätigkeit seiner Vorposten macht sich an der Ugandabahn und im Bezirk am Tsavo wieder bemerkbar. Eine neue Unternehmung gegen die Bahn ist möglich. Eine feindliche Patrouille wurde am 18. 7. bei Maima zerstreut.

Verschiedenes.

wt. Berlin, 28. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt in ihrem Artikel betreffend die Darlegungen des Staatssekretärs Sir Edward Grey zwei Druckfehler richtig. In dem zweiten Absatz von oben lauten die beiden letzten Zeilen richtig „eine Zusammenstellung von genauen Daten über dieses Hilfskorps, die nur aus dem englischen Kriegsministerium oder Generalstab stammen können“. Am Schluß des Artikels Zeile 6 und 7 von unten ist richtig „seiner übermächtigen Flotte“ (statt „übermächtigen Flotte“) zu lesen.

wt. Bern, 27. August. Gemäß Beschluß des Schweizerischen Bundesrats ordnet dieser, soweit sich ein Bedürfnis hierfür geltend macht, die Aufnahme der Warenbestände des Landes an. Unwahre Angaben gegenüber den mit der Bestandsaufnahme beauftragten Organen werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Franken bestraft.

wb. Stockholm, 27. August. Da die englische Regierung mündlich mit den Mitgliedern der englischen Delegation über die in Stockholm stattfindenden schwedisch-englischen Unterhandlungen zu konferieren wünscht, sind die Delegierten Hambro und Clementson nach England abgereist. Die Verhandlungen beginnen nach ihrer Rückkehr wieder. Die beiden anderen Mitglieder der englischen Delegation bleiben inzwischen in Stockholm.

wb. Paris, 28. August. Wie Petit Parisien aus Nancy meldet, ist in Gaincourt ein Feuer in Gehäusen ausgebrochen, wo Artillerieabteilungen untergebracht waren. Ein Artillerist verbrannte, ein anderer wurde schwer verletzt und 14 Pferde kamen um. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Letzte Telegramme.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 29. August. Amtlich wird verkündet, 29. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Erfolge östlich Vladimir-Wolynskij und an der Słota-Sipa haben an einer Front von 250 Km. den Widerstand des Gegners gebrochen. Der Rückzug der Russen ist überall durch brennende Ortschaften und zerstörte Ansiedlungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen Gefangenen erhöhte sich auf 10 000. Die Truppen des Generals der Kavallerie Freiherrn von Pfanner-Baltin, bei deren vorgefristem Durchbruch die bewährten kroatischen Regimenter und das Infanterie-Regiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen

dem Feind auf Buczacz. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte Armee des Generals Grafen Bothmer dringt über Bobhajce und gegen Bborow vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Błocow ist im Besitze der Armee des Generals der Kavallerie von Boehm-Ermolli. Die Korps des Feldzeugmeisters v. Puhallo warfen mehrere feindliche Nachhut und bleiben dem gegen die Festung Lud weichenden Feind an den Fersen. Bei Bobryn, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewinnen, stehen den Russen nur mehr die Wege nach Nordosten offen. Oesterreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von Szereszowo den Südostrand Bielowiezłaja-Puszca.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vereinzeltten Angriffe der Italiener an der Sfonzofront nahmen gestern an Umfang und Heftigkeit zu, erzielten aber, wie gewöhnlich, nirgends einen Erfolg. Im Abschnitte von Doberdo wurde spät abends ein von starkem Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den Monte Dei Sei Busi abgeschlagen; vormittags stürmten zwei Mobil-Milizregimenter viermal den Monte San Michele, drangen an einzelnen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den Brückenkopf von Görz eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sappenangriff, unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von Tolmein stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer, diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpini-Bataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich dieses Ueberganges angelegten Vorstöße, sowie vier Angriffe auf die Front Wrsli-Bräh-Sjemme. Auch der gegen den Raum von Klitsch mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier, wie überall, blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger. An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig. Im Tiroler Grenzgebiete dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Rußlands „Umgruppierung“.

wb. Moskau, 29. Aug. Dem Rusloje Slowo ging von höchst autoritativer Stelle ein Bericht über die Kriegslage zu. Danach ist infolge des Falles von Rowno mit der baldigen Einnahme Wilnas durch die Deutschen zu rechnen. Dadurch ginge die Haupteisenbahn nach Petersburg verloren. Es blieben zwei Linien zum Rückzuge übrig. Petersburg selbst sei nicht bedroht, da bereits alle Maßregeln getroffen seien. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz trete jetzt eine Umgruppierung der Seereskräfte ein. Der Augenblick, an dem dem deutschen Vordringen Einhalt geboten werde, komme bald. (?) Augenblicklich sei Rußland bis zur Regelung der Munitionsfrage zur Defensiv gezwungen. Den Westmächten sei kein Vorwurf zu machen, da die Westlinie jetzt ebenso wie Gallipoli von eisenbetonierten Gräben wie bei einer Festung durchzogen sei. Deshalb seien nur meterweise Erfolge möglich. Daher sei aber auch die Öffnung der Dardanellen nicht bald zu erwarten.

wb. Kopenhagen, 29. August. Berlingske Tidende meldet aus Petersburg: Wilna wird geräumt. Täglich kommen Ströme von Flüchtlingen aus Rowno und den umliegenden Gegenden nach Petersburg. Die Flüchtlinge erzählen, daß die russischen Soldaten ihre Wohnstube in rauchende Trümmerschutten verwandelt haben. Die Straßen seien angefüllt mit Trümmern von Möbeln und anderem Hausrat. Nur wenige Menschen seien zurückgeblieben. Man arbeitet nun in Petersburg mit größtem Eifer daran, die Erzeugung von Munition zu verdoppeln. Eine große Anzahl von Fabriken wurde für die Herstellung von Munition eingerichtet. Schüler der technischen Hochschulen bilden die Arbeiter aus. Die Frage des Vordringens nach Petersburg hängt damit zusammen, ob es den Deutschen gelingt, die Bucht von Riga zu erobern und sich dort einen Stützpunkt zu schaffen. Man hält diesen Versuch für ein gewagtes Spiel, weil im Spätherbst das Gelände zwischen Riga und Dina in einen Zustand gerät, der für die Truppenbewegungen der Deutschen beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten bietet.

Zimmerhin ist es Tatsache, daß die deutschen Heere in Kurland so stark ausgerüstet sind, daß man auf große Pläne schließen muß. Man nimmt an, daß die Artillerie in diesem Abschnitt über 2000 Geschütze zur Verfügung hat.

Englands Teilnahme.

wb. London, 28. August. „Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel: Der Fall Bresk-Litowsk bedeutet eine Etappe in dem Feldzug. Die Russen verloren alle Festungen der Bresk-Linie außer Grodno und Anzeichen deuten darauf hin, daß Grodno und selbst Wilna bald folgen werden. Das Blatt erblickt die Bedeutung Warschau und Bresk-Litowsk in ihrer Eigenschaft als Bahnnotenpunkte. Die Russen mühten jetzt weit zurückgehen, bis sie eine andere Stellung mit ähnlichen Vorzügen einer dauernden Verteidigungslinie erreichen würden. Die nächsten zwei Monate bis zum Eintritt des Winters würden kritisch sein. Das Blatt schließt: Wir haben alles Vertrauen, daß der Verbündete die Feuerprobe überstehen wird. Aber sie ist furchtbar schwer und erheischt die größte Sympathie unsererseits. —

Wird den Russen furchtbar viel helfen.

Die rechte und die linke Duma.

wb. Petersburg, 29. August. Rietsch meldet: Verschiedene Abgeordnete der Rechten haben einen schwarzen Block zum Kampf gegen die Linke in der Duma gegründet. Wie auf ein Signal eröffnete die gesamte Presse der Rechten einen Feldzug gegen die Duma, die sie beschuldigte, eine Revolution anzuküßeln und alles gegen eine glückliche Durchführung des Krieges zu tun.

Großmaul Joffre.

tu. Haag, 29. August. (D. Tagesztg.) Joffre hat einen Armeebefehl erlassen, in dem er seinen Truppen die Notwendigkeit eines neuen Winterfeldzuges ankündigt. Gewissmaßen als Trost ist dieser Ankündigung die Mitteilung beigefügt, daß dieser Winterfeldzug sich zum größten Teile in der Rheingegend abspielen werde.

Deutscher Flugangriff auf Paris.

wb. Montmorency, 28. August. (Meldung der Agence Havas.) Vier feindliche Flugzeuge überflogen unsere Linien in der Richtung auf Paris. Von Fliegern des besetzten Lagers verfolgt, lehrten drei von ihnen bei Compiègne um, zwei überflogen unsere Linien wieder bei Trachemont. Ein drittes wurde von unsern Fliegern heruntergeschossen und verbrannte im Wald von Salatte. Die Leichen der beiden Flieger sind verkohlt. Ein viertes Flugzeug kam über Montmorency, warf fünf Bomben, ohne Schaden anzurichten und mußte infolge des heftigen Bombardements unserer Batterien fliehen.

Herr Gilbert wieder in Gefangenschaft.

wb. Paris, 29. August. (Meldung der Agence Havas.) Auf Befehl der Regierung ist der Flieger Gilbert am Sonntag nach der Schweiz zurückgereist.

Das ist sehr anständig von der französischen Regierung. Sie hätte es nur schon in anderen derartigen Fällen so machen sollen. Wie muß sich Herr Gilbert aber jetzt vornehmen!

Das Stillser Joch in den Händen unserer Verbündeten!

wb. Berlin, 30. August. Wie nach verschiedenen Morgenblättern die „Neuen Tiroler Stimmen“ in Innsbruck mitteilen, hätten die letzten Kämpfe am Stillser Joch zur völligen Vertreibung der Italiener vom Joch geführt. Die österreichischen Truppen hätten den Italienern auch den Scoruszoo-Berg abgenommen, der die Paßhöhen beherrsche. Damit sei die Dreisprachenspitze, die bisher die Grenze zwischen Tirol, der Schweiz und Italien bildete, zur Zweisprachenspitze geworden.

Bulgariens Rüstung gegen Rußland.

wb. Berlin, 30. August. Wie nach dem Volkanzeiger die Tribuna über Athen erfährt, hätte Bulgarien den Hafen Warna am Schwarzen Meere mit schweren Kanonen ausgerüstet.

Entspannung im Falle der „Arabic“.

wb. Paris, 29. August. Die Blätter melden aus Washington, daß in den deutsch-amerikanischen Beziehungen,

die sich infolge der Versenkung der „Arabic“ ziemlich zugespitzt hatten, eine Entspannung eingetreten sei, so daß sehr wahrscheinlich eine gütliche Lösung in den allernächsten Tagen erfolgen werde. Die Presse, die mit allen Mitteln versucht hatte, den „Arabic“-Zwischenfall aufzubauschen und die deutsch-amerikanische Spannung durch Behereien zu verschärfen, verbirgt ihre Enttäuschung darüber nicht, daß auch in diesem Falle von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen keine Rede sein kann.

Bryan als Friedensengel?

wb. Frankfurt a. M., 29. August. Die Frankfurter Zeitung schreibt: Wie aus Newyork gemeldet wird, soll Bryan nach Europa gehen, um zu versuchen, zwischen den Kriegführenden zu vermitteln.

Er soll lieber drüben bleiben und Reden gegen die Waffenausfuhr halten.

Der türkische Generalstabsbericht.

wb. Konstantinopel, 28. August. Abends. Das Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellenfront griff der Feind in der Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischer Vorbereitung zu Wasser und zu Lande unseren rechten Flügel bei Kiretschetepe und unser Zentrum südlich von Asmoskere an. Er wurde an beiden Orten unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretschetepe vernichteten wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind dreimal an; wir wiesen ihn jedesmal mit schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff. Bei Ariburun auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 26. zum 27. August wiederholt Bombenwerfen statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff und einen Schlepver. Bei Seddul Bahr das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer. Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Besonderes.

Der Krieg in den Kolonien.

wb. Nairobi, 29. August. Reuters meldet amtlich: Der kürzlich gemeldete kombinierte Angriff zu Wasser und zu Lande bei Rufoba am Westufer des Viktoriasees, wo der Feind in die Flucht geschlagen und die Bunkersituation, das Fort und Vorräte zerstört wurden, hatte zur Folge, daß der Feind sich von beiden Seeufern zurückzog. Einer feindlichen Aufklärungsstruppe gelang es, die Ugandabahn zwischen Sumbura und Madinson Road zu zerstören. Die Bahn wurde aber seitdem wieder hergestellt.

**50:120
= 0,41666666**

das bedeutet, daß eine Tasse „Kriegs-Kornfranck“ nicht einmal einen halben Pfennig kostet; ein Paket für 50 Pfennig gibt nämlich ungefähr 120 Tassen. „Kriegs-Kornfranck“ ist eine Mischung von sorgfältig ausgewählten, gemahlten Rohstoffen. „Kriegs-Kornfranck“ schmeckt vorzüglich; er ist anregend und bekömmlich und hat eine sehr schöne kaffeebraune Farbe. Ein Kaffeegetränk mit solchen Vorzügen macht den Hausfrauen das Sparen leicht.

Die 100te Male bewährte Hauskur gegen Arterienverkalkung (Schlaganfall).

(Original-Zeugnisse sowie notariell beglaubigte z. D.)
 Kriegsgerichtsrat Dr. R. schreibt: „Die Wirkung des Mittels ist eine ganz ausgezeichnete, die mich zu aufrichtigem Dank veranlaßt.“
 Generalleutnant v. E. teilt mit: „... hat mir die Kur gute Dienste geleistet, verschiedene Beschwerden, vor allem Auslösung des Pulses und Schlaf haben sich gebessert.“
 Des ferneren schreibt Frau Oberleutnant Sch.: „... nachdem ich nun sechs Wochen die Kur mit Ihrem Drallo-Heilmittel gebraucht habe, und einen brillanten Erfolg verzeichnen kann, da ich keine Beschwerden der Arterienverkalkung mehr verspüre.“
 Dekonomierat L. schreibt: „Die Kur in diesem Frühjahr ist mir sehr gut bekommen.“
 Rechnungsrat R. teilt mit: „Mit Kurverfolg durchaus zufrieden, Allgemeinbefinden wesentlich gebessert.“
 W. T. teilt mit: „Die Drallo-Kur habe ich gegen Arterienverkalkung angewandt. Nach Beendigung der sechswöchentlichen Kur teile ich erg. mit, daß ich

mit dem Erfolge sehr zufrieden bin. Sehen kann ich jetzt wieder wie vor der Erkrankung.“
 L. R. schreibt: „... Da der behandelnde Arzt Dr. Th. mit meinem Zustande ganz zufrieden ist, da die Spannung in den Aderu sehr zurückgegangen ist und das Herz, das früher mit Geräusch arbeitete, dieses jetzt verloren hat. Appetit ist gut und ebenso der Schlaf.“
 Frau Sch. in D. (2 X Schlaganfall) teilt mit: „... hat sich schon ganz bedeutend gebessert... kann ich jetzt mit größter Leichtigkeit gehen. Die Schwindelanfälle sind vollständig verschwunden.“
 Herr S. E. in C. teilt mit: „Ich litt seit 1/2 Jahren an schwerer Arterienverkalkung... kann zu meiner größten Freude erklären, daß ich von meiner schweren Arterienverkalkung genesen bin.“
 Hunderte weitere Zeugnisse z. D.
 Die Drallo-Hauskur wird zu Hause bequem durchgeführt. Das Medikament wirkt auf die Kalkauflösung und Regeneration der Arterien, also Verjüngung. Völlig giftfreie unschädliche Substanzen. Prospekte, sowie eine große Anzahl weiterer Heilberichte gratis durch alleinige Fabrikantin, Allgemeine chemische Gesellschaft GbH in I. f., Gerwarthstr. 17. Versand des Medikaments durch unsere Devot-Apotheken.

Volksküche.

Portion mit Fleisch 20 Pfg.
 Portion ohne Fleisch 10 Pfg.
 Der Vorstand.

Guter, billiger Mittagstisch
 Cunnersdorf, Kochstraße Nr. 4.

Der Bote a. d. Riesengebirge

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Plakaten

in künstlerischer Ausführung,

Etiquetten,

Briefköpfen

für die gesamte Industrie,

Rechnungen,

Formularen aller Art,

Prospekten, Statuten,

Programmen usw.

Zur Lieferung von sämtlichen

Fachzeitschriften,

Modenjournalen, Unterhalt.

u. Familienblättern sow. allen

Lieferungswerken

empfiehlt sich

H. Springers Buchhandlung.

Sirischberg i. Schl.

Geschäftl. Anzeigen

Postlagernde Briefe sind unzulässig.

Gutes Zinshaus

in Sirischberg verk. Schula, Cunnersdorf i. N., Friedrichstr. 11b.

Mittleres Gut,

3-400 Morgen, möglichst Nähe Sirischbergs ob. and. Gymnasialstadt, zu pachten, ev. zu kaufen gesucht. Offert. unter M 407 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

2 mittelstarke, zugeseite, reelle Pferde zum Verkauf. R. Blümel, Gasth. Breslauer Hof. Tel. 280.

Starke, abgesehte **Ferkel** verkauft
 Freigut Berthelsdorf.

Arbeits Markt
 Gesuche gelernter Arbeitspersonals sind nur mit Namensangabe des Arbeitgebers zulässig.
 Postlagernde Briefe sind unzulässig.

Redegewandte Herren, auch Kriegerfrauen, können durch meine gef. geish. **Seifenspezialität** wöchentl. nachweisl. bis M. 100 verdienen. Off. unt. B F 2245 an Rudolf Woffe, Breslau.

Täglich 20-50 Mk. Verdient durch Wiederverkauf eines viel begehrten Volksnahrungsmittels. Proben gegen 40 Pfg. Marken. Paul N. Fleck, Extraktfabrik, Hamburg 26.

Tüchtiger Barbiergehilfe melde sich bald, wöchentl. Lohn 7-8 Mk., freie Station, bei Theodor Schlefinger, Lublinitz D.-S., Garnisonstadt.

Suche sofort selbständig, militärfreien **Bäcker.**
 Paul Radisch, Flinsberg, Bäckerei mit elektrisch. Betrieb.

Zum sofortig. Antritt werden mehrere tüchtige **Former** bei hohem Lohn gesucht.
 Firma: Thiele & Maiwald, Maschinenfabrik und Eisengieß., Glaß.

Junger, kräftiger **Haushälter** für sofort gesucht.
 Hotel „Goldene Aussicht“, Gaiß i. N.

Tapezier-Gehilfen stellt sofort oder später ein
 F. Kluge, Bromenade 23/24.

Hausdiener sucht zu baldigem Antritt
 Pension Gindler, Ober-Schreiberhau.

Kellnerlehrling oder angehender Kellner gel.
 Gasthof der Brüdergemeine Gnadenfrei i. Schl.

Arbeiter suchen W. Herrmann & Co., Bahnspediteure.

Älteres, erfahrenes **Alleinmädchen** sofort oder zum 15. Sept. gesucht. Muß kinderlieb sein und Wäsche für zwei Kinder übernehmen. Zeugnisse nebst Bild a. St. Charlotte Doering, Freiwaldau, Kreis Gagan.

Gasthofs - Wirtschafterin-Gesuch.
 Für einen größeren, frauenlos. Gasthof im Riesengebirge wird eine tüchtige Frau ohne Anhang oder älteres Fräulein gesucht. Dieselbe muß der bürgerl. Küche gewachsen sein, die Behandlung der Wäsche gründlich verstehen, auch Kenntnis in der Geflügelzucht ist sehr erw. Es wird nur auf eine Dame mit rechthaff., anständig. Gesinnung reflektiert. Gehalt 360 Mk. pro Jahr. Zeugnisabschriften mit Bild unter O 409 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein anständiges **Mädchen** für 1. Oktober gesucht.
 Lindenbaum, Rudelsstadt.

Köchin aushilfsweise gesucht.
 Hotel Preußen, Warmbrunn.

Suche Stellung als **Hausmädchen**, in bess. Hause, wo ich etw. Koch. miterlernen kann, wenn möglich in Sirischberg. od. Umg., p. 1. Okt. Off. unt. V 415 an d. „Boten“.

Gut empfohl., nicht zu junges **Mädchen** findet zum 1. Oktober bei hohem Lohn angenehme Stellung.
 Kurhaus Bad Schwarzbach.

Zwei tüchtige **Polierfrauen** zum baldigen Antritt gesucht.
 C. Freudiger, Lomnitz.

Sauberes, jüngeres **Mädchen**, welches schon gedient hat, für kleinen Privathaus zum 1. 10. nach Botsdam gesucht. Persönl. Vorstellung mit Buch bei **Steinle**, zur Zeit Kaiser-Friedrichbaude, Ober-Steinseiffen.

Gesucht a. 1. 10. ein tüchtiges **Mädchen für Alles**, das etw. Kochen k. Krummhübel, Villa Glückauf. Vorstellg. erw.

Vermietungen.
 Postlagernde Briefe sind unzulässig.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Beigelaß zu vermieten, desgleichen ein großer Keller (als Lagerraum).
 Offerten unter D 421 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ziegelstrasse 17, Hof, 3 Trepp., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, z. 1. 10. zu vermiet. P. Brummack.

Vergnügungen.
 Kurtheater Warmbrunn. Heute Montag, den 30. August: **Die Tochter des Herrn Fabricius.**
 Schauspiel in 4 Akt. von Abolf. Wilbrandt. Kassendöfn. 7. Anfang 7 1/2 Uhr.

Statt Karten.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist plötzlich unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter

Frau verw. Geheime Rechnungsrat

Mathilde Modrow

geb. Schnell

in Hermsdorf (Kynast), wo sie zu Besuch weilte, sanft entschlafen.

Die Trauerfeier und Beisetzung findet am Mittwoch, den 1. September 1915 nachmittags in Driesen (Netze) statt.

Deutsch-Krone, Hermsdorf (Kynast), Potsdam, den 28. August 1915.

In tiefer Trauer:

- Hans Modrow, Amtsrichter und Oberleutnant d. R.,
zur Zeit beim Heere,
- Anni Kraemer geb. Modrow,
- Gertrud Modrow,
- Margarethe Modrow,
- Martha Modrow geb. Reiniger,
- Dr. Bruno Kraemer, Rechtsanwalt,
- Hans-Wolfgang Modrow.

Von Beileidsbesuchen
bitten wir abzusehen.

Bejchlub.

Der auf den 6. September 1915 anberaumte Termin zur Zwangsversteigerung der im Grundbuch von Krummhübel Blatt Nr. 40, 108 und 160 und von Steinseiffen Blatt Nr. 268, 277, 313 und 315 auf den Namen des Hotelbesizers Heinrich Rummel in Krummhübel, Hof. Schneecoppe, eingetragen. Grundstücke wird zwecks Vermeidung wirtschaftlicher Schäden der Beteiligten und Interessenten mit Rücksicht auf den Krieg auf Antrag der Tönningschen Erben, vertreten durch Rechtsanwalt Bluhm in Schmiedeberg, aufgehoben und neuer Termin auf gleichem Zweck an Gerichtsstelle i. Schöffensaal auf den 4. März 1916, vormitt. 9 Uhr, bestimmt. Schmiedeberg i. Hgb., den 27. August 1915. Königlich. Amtsgericht.

Zur Ausführung von Hausinstallationen werd. f. sof. tücht. **Elektromonteur** gef. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind mit Angabe der Lohnansprüche umgehend an das städtische Elektrizitätswerk einzureichen. Hirschberg, den 24. Aug. 1915. Der Magistrat.

Landwirtschaftl. Schule Goldberg.

Die Landwirtschaftskammer wünscht Unterlagen dafür zu haben, ob es sich lohnen wird, die Schule im nächsten Winter wieder zu eröffnen. Ich ersuche daher Anmeldungen für beide Kurse baldmöglichst an mich zu richten. Ueber die Eröffnung der Schule wird den angemeldeten Schülern rechtzeitig Bescheid erteilt.

Scholtz, Direktor.

13jähriger Knabe,

welcher der Armenpflege anheimgefallen ist, gegen Pflegegeld an kleinen Landwirt zu vergeben.

Angeb. mit Pflegegeldangabe an Magistr. Schmiedeberg i. N.

Von den Bahnmeistereien Jannowitz a. Hgb., Merzdorf, Landeshut, Liebau, Mittel-Schmiedeberg und Josephinenhütte werden noch Arbeiter und Frauen zur vorübergehenden Beschäftigung eingestellt. Meldungen bei den zuständigen Bahnmeistern. Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Hirschberg (Schlef.).

Talg, Wachs,

Küchenfett, Stearinabfälle etc. kauft zu höchsten Preisen S. Maul, Seifenfabrik.

Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei Erwachsenen und Kindern der verstellbare

Geradehalter „System Haas“

Preisgekrönt 17. Internat. Ärztekongress.

Prospekte mit ca. 20 Abbildungen gratis. **Franz Menzel** Breslau L. Taschenstr. 9

Kleiner Hausstand aufgelöst (spottbill.) Bahnhofstr. 69, Hof.

Nähm., a. n., 25 M., Plüschsofa, Näh.-Kollb. v. b. Weberstr. 27, 1.

Warm zu empfehlen ist Zucker-Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mildeffler,

Pickel.

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arz. Dr. W. (In drei Stärken, à 60 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.50) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) In den Drogerien G. Bettauer, M. Bese, Joh. Kusnierczyk und Drogerie J. gold. Becher, S. O. Marquard, Viktor Müller, sowie in der Parfümerie A. Renner. In Warmbrunn Hermann Färsche, Drogerie.

Schokoladen-

Füllungen für Automaten, Konfekt, Dessertfang., Komettfüllungen mit 1a. Ueberraschungen, empfiehlt billigst J. G r o h, Automaten-Vertrieb, Cunnersdorf i. N. Tel. 325.

Ein gebrauchter, eiserner **Küchenofen** u. ein gut erh. geb., zweiflamm. **Gaskocher** billig zu verkaufen. Offert. unt. E 422 an d. Exped. d. „Vote“. Gefüllte neue Strohsäcke ausn. weisse bill. z. vff. Cunnsbf. 38a.